

João Manuel Azevedo
Alexandrino Fernandes (1958)

Dr. iur. (Tübingen), Licenciado em Direito (Coimbra) und Mestre em Direito (Coimbra). Lehrbeauftragter der Juristischen Fakultät der Universität Tübingen. Zuvor Rechtsanwalt und Universitätsdozent der Rechtswissenschaft und der Rechtsphilosophie in Portugal.

Am 15. September 2007 trat die neue Fassung des portugiesischen Strafgesetzbuchs in Kraft; gleichzeitig wurde die Strafprozessordnung neu gefasst. In den umfassenden Änderungen dieser beiden Gesetze manifestiert sich eine grundlegende Reform des portugiesischen Strafrechts. Der hier präsentierten Übersetzung des *Código Penal* – der ersten nach fast 50 Jahren – liegt der Gesetzestext nach dem Stand vom September 2010 zugrunde; die zahlreichen Änderungen seit dem Inkrafttreten sind berücksichtigt. Dem synoptischen Gesetzesteil ist eine grundlegende Einführung in das portugiesische Strafrecht vorangestellt. Ein detailliertes Stichwortverzeichnis erleichtert dem Leser die Orientierung.

ISBN 978-3-86113-844-0 (Max-Planck-Institut)
 ISBN 978-3-428-13504-2 (Duncker & Humblot)



G 122



Das portugiesische Strafgesetzbuch

Código Penal Português

Deutsche Übersetzung und Einführung
von João Manuel Fernandes

Zweisprachige Ausgabe

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts
für ausländisches und internationales
Strafrecht

Sammlung ausländischer Strafgesetzbücher
Herausgegeben von Ulrich Sieber
und Hans-Jörg Albrecht

Band G 122

Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg ist Teil der Max-Planck-Gesellschaft, deren Aufgabe die Förderung der Grundlagenforschung ist. Das Institut gliedert sich in die von Prof. Dr. Ulrich Sieber geleitete strafrechtliche Forschungsabteilung und die von Prof. Dr. Hans-Jörg Albrecht geführte kriminologische Forschungsabteilung.

Das gegenwärtige Forschungsprogramm des Instituts umfasst neben Untersuchungen zu den Grundlagenfragen von Strafrecht, Rechtsvergleichung und Kriminologie vor allem drei zentrale Herausforderungen, die mit den Begriffen „Weltgesellschaft“, „Informationsgesellschaft“ und „neue Risikogesellschaft“ schlagwortartig umschrieben werden: Kriminalität wird globaler; sie nutzt zunehmend internationale Datenetze; ihre Auswirkungen können – durch Technik und Organisation – schon im Einzelfall gesamtgesellschaftliche Bedeutung erlangen.

Aktuelle Forschungen des Instituts betreffen deswegen insbesondere Ziele und Methoden der Rechtsvergleichung und der Rechtsharmonisierung, strafrechtliche Modellgesetze, europäisches Strafrecht, Völkerstrafrecht, Internet- und Informationsstrafrecht, Geldwäsche, organisierte Kriminalität, Terrorismus, Kriminalität in Post-Konfliktgesellschaften sowie empirische Strafverfahrensforschung, alternative Methoden der Kriminalprävention, Reaktionen auf gefährliche Straftäter und Opferforschung.

Das portugiesische Strafgesetzbuch • Código Penal Português

